

Hundertfacher Tod auf der Tempelhofer Straße

- Der lange Weg zum Schutz der Frösche und Kröten -

Die Umsetzung notwendiger Schutzmaßnahmen für dem Handeln des Menschen wehrlos ausgesetzten Mitgeschöpfen ist oft ein langer und mühsamer Weg für die Naturschutzverbände. Dies mussten auch wir in Obertshausen wieder einmal feststellen.

So war der bereits im Juli 2006 besprochene Bau einer Amphibienleitanlage an der verlängerten Tempelhofer Straße trotz mehrfacher Nachfragen und Anmahnungen beim Magistrat zur Fertigstellung bis spätestens Ende Januar 2007 und vor dem Einsetzen der Amphibienwanderung noch nicht einmal begonnen!

Unsere schlimmsten Befürchtungen wurden bestätigt, als am frühen Abend des 24. Februar Regen einsetzte, der eine Massenwanderung von Gras- und Springfröschen zu ihrem Laichgewässer auslöste. Schon beim Eintreffen an der Tempelhofer Straße um 18:15 Uhr bot sich ein grausamer Anblick: mehr als 100 Amphibien waren aufgrund des fehlenden Fangzaunes auf die Fahrbahn geraten und von Autorädern platt gefahren worden.



Überfahrene Grasfrösche

(Foto: P. Erlemann)

Bis spät in die Nacht wurden insgesamt 530 Frösche, Kröten und Molche mit den Händen gegriffen, in Eimern gesammelt und dann zu ihrem Laichgewässer getragen. Nicht auszudenken, welches Ausmaß das Massaker bei dem starken Autoverkehr ohne den spontanen Einsatz der Naturschützer erreicht hätte!

Es war zu befürchten, dass es in den nächsten Tagen zu weiteren starken Wanderungen der Amphibien kommen und die Leiteinrichtung für die Tiere erst nach dem Ende ihrer Wanderung und unter unnötig hohen Verlusten unter den Amphibien fertig gestellt sein würde.

So wurde schnellstens ein mobiler Fangzaun besorgt, den dankenswerterweise der Verein GOAB in Offenbach zur Verfügung stellte, und an der Tempelhofer Straße aufgebaut.



Vor dem Fangzaun wurden Eimer eingegraben.



Was war diesmal hineingeraten?
(Fotos: P. Erlemann)

Dieser Gefahrenpunkt für die Amphibien ist Mitte der 1970er Jahre durch den Bau der verlängerten Tempelhofer Straße in Richtung Offenbach entstanden. Damals dachte niemand an die im feuchten Wald lebenden Frösche, Kröten und Molche.



Die Folge war, dass jeweils im Frühjahr zahlreiche Tiere auf ihrem Weg zum Laichgewässer von Autos überrollt worden sind. Seit 1983 haben wir alljährlich in der kritischen Zeit einen Fangzaun aufgebaut, der die Amphibien zu in die Erde eingegrabenen Eimern leitete. Dann konnten die Tiere sicher auf die andere Straßenseite gebracht werden.

Blick in einen Fangeimer
(Foto: P. Erlemann)

Diese Situation änderte sich, als nach der Verrohrung des Waldgrabens größere Teile des Waldes unter Wasser standen, die sogenannten „Hausener Everglades“. Nun hatten Frösche und Kröten auf einmal ideale Bedingungen und brauchten nicht mehr den Weg zum alten Laichgewässer über die Fahrbahn nehmen.

Als in dem überstauten Waldstück erste Bäume dürr wurden, sprach sich der Magistrat für die Trockenlegung des Gebietes aus. So kam, was kommen musste: kaum waren die „Everglades“ weitgehend beseitigt, schon begann das Drama erneut, und die nun wieder zur Überquerung der Tempelhofer Straße gezwungenen Amphibien gerieten unter die Autorräder.

Im Jahr 2005 wurde von den Naturschutzverbänden in Obertshausen (NABU, NAOM und HGON) wieder ein Fangzaun aufgestellt und die Zahl der Tiere erfasst. Mehr als 300 Gras- und Springfrösche, Erdkröten, Teich- und Bergmolche gerieten in die Eimer und somit sicher über die Straße. Im Herbst des Jahres fanden erste Gespräche mit der Stadt und der Unteren Naturschutzbehörde des Kreises Offenbach statt, um eine stationäre Leiteinrichtung zu bauen. Die Rettungsaktion im Frühjahr 2006 ergab das unerwartete und überraschende Ergebnis von knapp 1100 Amphibien aus 8 Arten, darunter die seltenen Moor- und Springfrösche.

Mit diesen Argumenten wurde von den Verbänden im Juli 2006 erneut der Bau einer festen Anlage vorgeschlagen und bei einer Ortsbesichtigung besprochen. Finanzielle Mittel standen noch ausreichend im Topf für Ausgleichsmaßnahmen zum Bau der Umgehungsstraße zur Verfügung.

Nach der Besichtigung einer Amphibienleiteinrichtung zu Beginn September 2006 in Langen wurde die Maßnahme an der Tempelhofer Straße präzisiert und sollte bis zur Wanderung der Tiere im Frühjahr 2007 fertig sein. Zum Bedauern und Ärger der Naturschützer zog sich die Vergabe der Arbeiten viel zu lange hin.



Freigeräumte Straßenböschung



Austrittsstelle von einem der beiden Tunnel



Eingebaute Tunnelröhre (Fotos: P. Erlemann)

Erst massive Kritik und die Darlegung der untragbaren Situation angesichts der Geschehnisse im Februar führte zum umgehenden Beginn der Bauarbeiten. Die Fertigstellung der beiden Tunnel und die Montage der stationären Leitanlage wurden jedoch wie befürchtet erst nach dem Ende der Laichzeit abgeschlossen.

Fazit: Etwa 200 Amphibien sind überrollt worden, 850 Frösche, Kröten und Molche wurden von Hand gegriffen oder in Fangemern vorgefunden und zum Laichgewässer getragen.



Der fertige Leitzaun vor der Wandersaison im Januar 2008. Die offenen Stellen an den Schneisen wurden von Mitarbeitern des Bauhofs geschlossen (Fotos: H. Eikamp)